



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

593 (20.12.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-93495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-93495)

# General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postauschlag M. 2.48 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelleiste . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 Die Reklamezeile . . . 60 Einzelnummer . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphen-Abnehmer: „Journal Mannheim“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 877. Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341. Filiale: Nr. 818.

Nr. 595.

Freitag, 20. Dezember 1901.

(Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten, 8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

### Die Mannheimer Eisenbahntarife.

Haben nun die Häfen Straßburg und Kehl sich in dieser Beziehung als productive Werkzeuge einer großgedachten Verkehrspolitik erwiesen? Mit nichten. Und zwar aus zwei Gründen nicht: erstens mangelt es den heutigen Tarifen für Straßburg und Kehl am hauptsächlichsten Erforderniß eines guten Tarifs, an der Stabilität, und zweitens fehlt es der Verkehrspolitik an dem notwendigen großen Zuge. Aus beiden Gründen konnte und kann sich Straßburg—Kehl so lange nicht normal entwickeln bis entweder die Tarifsfrage geändert oder der Wasserweg ideal verbessert ist.

Wir lassen zunächst unerörtert, ob der Vertrag wegen der Oberrhein-Regulierung vom badischen Landtage genehmigt und bejahendfalls, ob die Regulierung in der von Straßburg gewünschten Weise gelingen wird bezw. ob sich nicht, wie am Eihernen Thor, Erscheinungen nach der Regulierung zeigen werden, die diese letztere dann doch nicht in so vortheilhaftem Lichte erscheinen lassen, wie man ursprünglich gehofft hatte. In ihren Jahresberichten beklagt die Erste K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, daß seit der Regulierung am Eihernen Thor eine enorme Strömung im Schiffswege dajelbst (kanal) vorhanden sei, welche trotz aller Vorsicht bedeutende Gefahren hervorrufe und weiter eine wesentliche Erhöhung der Traktionsgebühren für die Bergpassage gebracht habe. Unsere Landstände werden wohl angedacht der heutigen Finanzlage überlegen, ob sie zu den 9/2 Millionen, die im Mannheimer Sand bei Kehl für ein mißlungenes Projekt\*) begraben liegen, noch zahlreiche weitere Millionen für ein in seinem Gelingen ebenso zweifelhaftes Projekt definitiv opfern wollen, oder ob es nicht wohlgethan sei, eine kleinere Summe für Versuche zu bewilligen, von deren Erfolg die Genehmigung der größeren Beträge abhängig zu machen wäre.

Doch kehren wir zu den Tarifen zurück. Die Unsicherheit der von den Wasserständen des Ober rheins abhängigen Frachtenlage läßt weder eine geordnete, regelmäßige Bedienung der bisher von Mannheim bedienten südblichen Gebiete zu, noch gestattet sie, in neue Gebiete vorzudringen. Statt die ihnen zufallende Aufgabe, neuen Verkehr auf den Rheinweg zu ziehen, erfüllen zu können, tragen die neuen Häfen lediglich dazu bei, den guten Ruf des Rheinweges in Hinsicht auf Regelmäßigkeit und Sicherheit seiner Benutzung zu schädigen und den Konkurrenten in Genua, Marseille und Triest das Spiel zu erleichtern.

Weiter ist durch ihr Bestehen ein irrationaler Schiffsahrts- und Handelsbetrieb hervorgerufen worden. Der Schiffer ist durch die Konkurrenz und das Drängen seiner Auftraggeber genötigt, bei halbwegs günstigem Wasserstande wenigstens von hier abzufahren, selbst auf die Gefahr hin, unterwegs umkehren oder in den Nothhafen Lanterburg einlaufen zu müssen. Der Kaufmann, Händler oder Vermittler sieht sich gezwungen, handelsmäßig in Vorrath gehaltene Waaren, auch Consign-

nationswaaren, in größeren Partien als ihm lieb ist, von dem hiesigen Plage mit seinem ungleich größeren Abzugsgebiete weg- und an die Plätze Straßburg und Kehl mit ihrem beschränkten Gebiet hinzulegen, auf die Gefahr hin, dadurch Verlust zu erleiden. Kurz, an Stelle einer vernunftgemäßen, volkswirtschaftlich richtigen Umwidlung des Geschäftsbetriebs ist ein verlustbringender Zustand getreten, der endlich auch unsere Eisenbahnen insoweit in Mitleidenhaft zieht, als er eine Masse von Transporten — wir möchten sagen in krankhafter Weise — auf den Wasserweg drängt, die sonst ruhig hier hätten belassen werden können, bis sie nach dem einen oder anderen Gebiete Abzug gefunden hätten.

Diesem Zustande, welcher die badische Bahn und die Stadt Mannheim aufs Schwerste schädigt, ohne Straßburg zu nutzen, und der selbst bei Genehmigung der Oberrhein-Regulierung und beim Gelingen derselben noch auf eine lange Reihe von Jahren — man berechnet den Zeitaufwand für die Regulierung auf 9 Jahre — in Aussicht steht, muß in kürzester Frist ein Ende gemacht werden. Dies kann nur durch eine Regulierung der Frachttarife ab Mannheim auf dem Landwege nach dem schon früher (Abschnitt III) erwähnten classischen Tarifgrundlage geschehen, daß die Frachten auf dem combinirten Wasser- und Bahnwege um einen geringen Prozentsatz — nicht um einen hohen wie heuer zwischen Mannheim und Straßburg — niedriger sein dürften als die Sätze auf dem Landwege. Schlägen wir demgemäß den ab Straßburg-Kehl bestehenden Sätzen für die Strecke Mannheim-Kehl (Appenweier) z. B. einen durchschnittlichen Wasserfrachtsatz von 20 Pfg. für 100 kg bezw. bei Kohlen 15 Pfg. zu, so kommen wir für die beispielsweise angeführten Artikel auf folgende Frachten:

	ab Mannheim	jezt	ab Straßburg	jezt
Getreide	95	80	70	84
Petroleum	70	84	70	56
Steinkohlen	84	70	56	90
Holzamer.	70	84	70	56

Man sieht, daß die Frachten nach Mannheim jezt höher sind als nach Straßburg, während sie künftig nach Mannheim niedriger sein werden als nach Straßburg.

Damit wird nicht nur eine gewisse Stabilität der Frachten erzielt, indem die Schwankungen zwischen Land- und combinirtem Transport nicht mehr so enorm groß sein werden, wie jezt, sondern Mannheim kommt, trotzdem Straßburg immerhin noch einen nicht geringen Vorprung behält, einer Gleichstellung mit diesem Plage näher als es jezt der Fall ist. Wir verlangen nicht, daß man den Rhein gegen Karlsruhe, Straßburg und Kehl abschleife oder daß man auf den regulirten Rhein Abgaben lege, um den Verkehr zu erschweren, wie man das anderwärts in anderen Fällen empfohlen hat, aber wir verlangen an Stelle der heutigen Ungleichheit und schlechten Behandlung Gleichheit und gute Behandlung für Mannheim. Keinen Vorzug, aber auch keine Benachtheiligung!

Daß eine Regulierung der Bahnfrachttarife gegen den Wasserweg überall stattfindet, wo die Bahn sich in erheblichem Maße von dem letzteren konkurrenzirt sieht, das lehren die preussischen Staffeltarife, ferner die Tarife, welche die badische Bahn gegen die Redarschiffahrt und sogar gegen die Elbschiffahrt eingeführt hat. Bei der Redarschiffahrt handelt es sich um eine Konkurrenz gegen die armen Redarschiffer für Salztransporte ab Jaglsfeld, Redarsulm u. s. w., die aufzunehmen man keine Bedenken getragen hat. Warum soll man denn da auf dem ungleich wichtigeren Rhein zurückbleiben? Soweit die oben aufgeführten regulirten Sätze auf das vorgelegene Gebiet tarifmäßig zurückwirken, müssen sie auf die

vor Basel gelegenen Stationen vorgetragen werden und zwar der Getreidefracht von 77 bis Dinglingen, der Petroleumfracht von 71 bis Singheim bei Dos, der Steinkohlenfracht von 47 bis Schallstadt und der Holzfrachtenfracht von 74 bis Efringen-Kirchen, an welchen Punkten sie mit der normalen Tarifberechnung zusammentreffen. Derartige Vortragungen sind heuer schon in einer großen Anzahl von Tarifen vorhanden und können nicht dem geringsten Bedenken begegnen.

Was für Straßburg vorge schlagen wird, gilt insofern auch für Karlsruhe als auch hier eine angemessene Regulierung der Frachten ins Auge zu fassen ist, damit nicht nachtheilige Verkehrsverschiebungen eintreten.

### Preßstimmen zur Kaiserrede

liegen bisher nur in beschränktem Maße vor. Die meisten Berliner Blätter geben die Rede wieder, ohne längere Erörterungen daran zu knüpfen; nur die demokratische „Volkszeitung“ bringt bei dieser Gelegenheit ihre abweichenden Kunstanschauungen zum Ausdruck, und die literale „Germania“ glossirt die Mahnungen des Kaisers durch die Erinnerung an die lex Heinze, deren Nichtzustandekommen sie noch immer schmerzlich bedauert. Etwas lauwarm, halb zustimmend, halb ablehnend äußert sich das Berliner Tagesblatt, am entschiedensten noch in folgendem Passus:

Die Kunst bringt in ihrer heutigen Entwicklung auf dem zusammenwirkenden aller Nationen, und jede Nation, die sich dabei überstolz auf sich selbst zurückziehen wollte, würde bald erkennen müssen, daß sie dem großen Strom der Zeit sich nur zu ihrem tiefen Schaden entzogen hätte. So wäre es auch nur eine unlösliche Aufgabe für das deutsche Volk, wenn es allein den großen Menschheitsidealen zustreben müßte. Glücklicherweise kann die deutsche Kunst sich der Hilfe, der Lehre und des Beispiels der anderen Nationen in ihren Bestrebungen erfreuen, und so kann sie, indem sie ihr eigenes Bestes leistet, Hand in Hand mit diesen, bald gebend, bald empfangend, gehen. Es ist gewiß nicht die Absicht des Kaisers, einem sich blühenden Chauvinismus in der Kunst das Wort zu reden, und in dem Sinne des kaiserlichen Redners hat gewiß nicht die Absicht gelegen, die anderen Nationen als minder berufen zu erklären.

Durchaus ablehnend steht die *Reinische Zeitung* der Kaiserrede und ihrer Freundschaft gegen alles Moderne gegenüber:

Der Kaiser weiß wohl etwas von der künstlerischen Persönlichkeit, aber er versteht ihr nur ein „Anerkennen“ am Werke zu, während wir heute, wie eben zur Zeit der Renaissance, das ganze Werk für sie in Anspruch nehmen. Wir sind Michel Angelo, Rubens denkbar, wenn sie sich an den Kanon der hellenischen Kunst gehalten hätten? Man hat auch sie darum, daß sie es nicht thaten, scharf getadeln, und sie sind doch unsterblich geworden. Das Fabrikmäßige, das Gewerbenmäßige scheint der Kaiser in der Betonung dieser und jener sogenannten „technischen“ Aufgaben finden zu wollen im Sinne eben jenes Idealismus, der Ideen hatte, aber sie nicht sonderlich zu gestalten verstand und daher die „Technik“, d. h. das eigentliche Kunstkönnen als Handwerk betrachtete. Der moderne Künstler will vor allem malen können, um vor keiner Erscheinung, wie es früher geschah, als einer „unbearbeitbaren“ Fläche zu stehen. Er erkämpft sich die besten Ausdrucksmittel, und in diesem Kampfe liegt der Fortschritt der Kunst. Das ist nicht Gewerbe, so wenig dies für den Dichter die Kunst des Stills ist. Wenn man dieses „technische“ Mingen als Gewerbe beiseite schiebt, was macht man dann mit den Niederländern? . . .

Wer sind nun die großen, von den modernen Kunstfreunden am meisten gepriesenen Künstler? Es ist vor allem der von Wilhelm II. mit dem Schwarzen Adler-Orden geschmückte Adolf v. Menzel, der als Pfadfinder eines deutschen Realismus, als

### Tagesneuigkeiten.

— Lord Rosebery — der Einsame! Das ist der Grundzug in einem fesselnden Charakterbilde des Mannes, der jezt im Vordergrund des öffentlichen Interesses in England steht. Wie oft hat man nicht aufgezählt, was Alles Lord Rosebery als den Glücklichsten der Engländer erscheinen lassen könnte! Er hat erreicht, was den höchsten Ehrgeiz eines Briten ausmachen kann. Er hat das Derby gewonnen, ist Präsident des Staatsraths der Hauptstadt des Reiches und selbst Vizekönig des Reiches gewesen. Er ist einer der reichsten der britischen Aristokratie. Er ist ein bedeutender Gelehrter, ein ausgezeichneter Schriftsteller und der beste Redner unter seinen Landsleuten. Aber unter dieser schimmernden Oberflächlichkeit liegt ein erschütterndes Loos, die äußerste Einsamkeit. Er lebt in einer fast tragischen Einsamkeit in seiner Stellung, nicht nur in seiner politischen Lage, sondern auch in seinem häuslichen Leben. Sein Bekanntheitskreis ist trotz seiner Größe größer als der jedes anderen Menschen von nicht königlichem Range. Die Anzahl seiner Freunde ist Legion. Aber es ist nicht übertrieben, so sagen, daß er keinen einzigen intimen Freund hat, daß es kein lebendes Wesen gibt, dem gegenüber er jene Zurückhaltung aufgeben kann, die sein inneres Selbst wie ein Gewand verhält. Er fühlt sich inmitten der beifälligen Menge, bei einem Empfang oder an seinem eigenen Tisch immer allein. Ob der Ex-Democrate in Mentmore, Durdans, Dalmeny, Verlesensquare oder in der Villa Delahonte in Reapel wohnt, fast immer führt er ein einsames Leben. Obgleich er ein reizender Wirth ist, sieht er so wenig Gäste bei sich, als bei seiner Stellung möglich ist. In London, wohin er vom Lande von Samstag bis Montag kommt, weil es dann am ruhigsten ist, bringt er täglich Stunden in seiner Bibliothek mit seinen Büchern und seinen eigenen Gedanken eingeschlossen zu. Der Grund für diesen Hang zur Abgeschlossenheit ist nicht schwer zu finden: Lord Rosebery's Leben ist trotz all seines äußeren Erfolges traurig gewesen. Von Kindheit an schickte Fortuna mit verschwenderischer Hand ihre reichsten Gaben über ihn aus. Er ist der Sohn einer Königin, begabterden und ebenso klugen Mutter, der Erbe eines

solchen Namens und großen Reichthums, mit geistigen Gaben begabt und im Besitz einer gefunden, wenn nicht robusten Körperkonstitution — die Welt schien zu seinen Füßen zu liegen. Er war noch fast ein Knabe, als er sich in die reichste Erbin seinerzeit, Miss Gannon Rothchild, verliebte. Die Geschichte seiner Liebe verlief ganz romantisch. Sein Wagen stieß mit dem ihren zusammen, und mit außerordentlicher Behendigkeit und Geistesgegenwart sprang er heraus, fing sie auf, als sie durch die Gewalt des Stoßes herausfiel, und trug sie betrocknet in ein nahe Haus. Er widmete ihr die ganze Leidenschaft einer großen Natur und gewann sie schließlich trotz der unangenehmsten Opposition ihres Vaters. Die Liebe dauerte ununterbrochen während der ganzen Zeit seiner Ehe. Er war ein ergiebiger Vater, ein liebender und entzückender Vater. Als seine zweite Tochter — die jetzige Lady Erme — geboren war, trug er sie stundenlang in seinen Armen. „Jene Jahre“, sagte er, „waren glücklicher als ich mir je gedacht hätte, daß eine Zeit auf Erden sein könnte.“ Seine Frau war ihm mehr als Weib. Sie gab sich mit Herz und Seele seiner Arbeit und seinen Neigungen hin. Sie machte ihm zum Politiker, sie eröffnete ihm jene glänzende Laufbahn, deren Vollendung sie nicht erlebte. Ohne mein Weib wäre ich niemals etwas gewesen“, ist eine oft gütliche Bemerkung von ihm. Die Wirkung, die der tragische, frühzeitige Tod einer solchen Gefährtin mit einem solchen Mann haben mußte, wird man verstehen. Er erklärt seine Liebe zur Einsamkeit, und daß er es vorzieht, seine Rosen in Durdans ruhig zu pflanzen oder die Terrassen in Mentmore auf und ab zu wandern, als sich einem heiteren gesellschaftlichen Leben zu widmen. . . . Außer seinen bekannten englischen und schottischen Häusern besitzt Lord Rosebery noch die entzückende Villa Delahonte bei Reapel, die einst der Wirthin der Kaiserin Eugenie war. Die Villa selbst ist innen und außen außerordentlich schön und ihre Gärten sind unübertroffen. Mentmore, das Lord Rosebery für seinen Sohn, Lord Dalmeny in Verwahrung hält, ist in gewisser Beziehung der schönste Landsitz Englands. Seine Halle hat kaum ihresgleichen, so hoch und groß ist sie, so verschwenderisch ist sie ausgestattet, so reich an Kunstschätzen. Lord Rosebery sammelt Kunstgegenstände, alte Proletate, Statuen, Tapissereien und alles Borgellan; echten alten Capo di

Monte kann er kaum widerstehen. Abgesehen vom Sport ist sein größtes Vergnügen die Rosenzucht.

— Die zerbrochene Vase. — Sulz-Brudhonne, der glückliche Sieger unter den Konkurrenten um den literarischen Nobelpreis, muß jezt an sich selbst die alte Wahrheit erfahren, daß sein Glück vollkommen ist. Er muß zahllose gute und schlechte Bihe über sich ergehen lassen, und noch ehe er den Preis wirklich erhalten hatte, ergoß sich eine Fluthwelle von Briefen über ihn, in denen er am aller Wohlgebe gebeten wurde. Seine Lage schildert kürzlich Xavier Roux im „Figaro“: Sulz-Brudhonne: „Großer Gott, was für eine Post! . . . In achtundvierzig Stunden habe ich schon 88 000 Bitten von jungen Dichtern erhalten, die alle „Die zerbrochene Vase“ beunruhigen und — fünf Louises brauchen um bis Ende des Monats zu leben. . . . Es ist schrecklich! . . . Ich werde verrückt dadurch werden. . . . „Die zerbrochene Vase“! . . . immer „Die zerbrochene Vase“! . . . Erbarmet Euch, erbarmet Euch! — Nun sehen wir die heutige Post durch. . . . (Er liest) „Theurer Meister, Ich war damals sehr jung, und ich fand an der Poesie noch keinen Geschmack. Aber eines Nachmittags im Dezember hörte ich in einem Wohlthätigkeitskonzert Mlle. Dublay Ihre bewundernswürdige „Zerbrochene Vase“ rezitiren. Von nun an, mein Verus! . . .“ Es fängt schon wieder an! (Er liest einen andern Brief) „Göttlicher Meister, Oh, gewiß, so malvenfarbig und gleichzeitig so bergoldet waren die Stunden, in denen ich nach einem ganz unerhörten Akthymus mein Werk „Les Cuidres bichornés“ komponirte, aber wie milchtröpfend waren die, als ich Ihre „Zerbrochene Vase“ las, deren Loos ich immer inmitten der Menge laut verkünden werde! Ich brauche nämlich zehn Francs . . .“ Wuth trinken wir den Keld bis zur Reige. (Er liest einen dritten Brief) „Erbarmender Dichter, die Korporation der Borgellans-oubeserer bittet Sie, gütigst dem Bestmahl zu präsidiren. . . .“ Steigen wir den Halsartenberg weiter hinauf. (Er liest einen neuen Brief) „Mein Herr, Sie schulden mir eine große Entschädigung für den Schaden, den Sie mir verursachen. Ich bin Schenkwitz in Coiffons und habe ein Schild „Zu der von Blodwig zerbrochenen Vase“. Mir gegenüber hat sich ein Konkurrent niedergelassen und auf dessen Schild steht . . .“ Ach, das ist zu viel, das ist zu viel.

Waldpart der herrlichen Hofgeschichtsmaler, als Schöpfer des ersten deutschen Arbeiterbildes, als unablässiger Probierer und Studier der Technik gepriesen wird. Es sind da freilich in früheren Jahren am Berliner Hofe Versuche gemacht worden, ihn an den Künsten zu stellen, aber Wilhelm II. selber war anderer Ansicht. Es folgt Arnold Böcklin, der Vergötterte. Was hat er mit Mensch und Künsten zu thun? Was hat damit Franz Stud zu thun, der Meister der Antike in neuer Ausdrucksweise? Oder Singer, der Bildner, Maler und Radierer, der Renaissancekunst, der das Blatt „An die Schönheit“ radirte und Beethoven ein Prachtbildnis malte? Oder Schopenhauer, der sanft-trübsamerischen deutschen Volks? Oder Gildemeister, der geniale Wiedererwecker frühheilenischer Bildhauerkunst? Würde der Kaiser Reinhold Wegas selber fragen, ob er auf einen ewigen Canon der Weisheit schände, so würde dieser Meister doch etwas von Bernini zu sagen haben, um sich auf ein Vorbild der eigenen Kunst zu beziehen, die mit Phidias nicht viel zu thun hat. Weiden noch Liebermann und Uhde. Es ist genöthig Geschmacksache, sie zu bewundern, aber vom Künsten stehen sie doch auch ein gutes Stück Weg ab. Diese Künstler sind es, die immer wieder in der Presse erörtert und erklärt werden. Der Kaiser nennt das „Mekame“ und spricht von „Conzeptionen“. Alle diese Künstler aber haben einen Weg voll Dittigkeit hinter sich und, wenn jetzt die Zeit gekommen ist, daß man sich in Deutschland mehr als früher für Kunst interessiert, wenn sie dann auf den Schild gehoben wurden, dann haben sie selber wenig dazu getan. Das läßt sich an ihrem Lebensgange nachweisen. Wenn aber der Kaiser von Mekame und Conzeptionen spricht, was hat ihn, der diesen Künstlern völlig fern steht, denn eingeweiht in die Art, was es gemacht wird? Das ist eine ganz seltsame Frage. „Conzeptionen“ haben die alten Künstler auch gehabt, sie lebten sogar fast ausschließlich davon, Conzeptionen hatten ja auch die Schöpfer der Siegesallee und der Kunstwerke einige Jahrzehnte lang näher kennt, als der Kaiser es naturgemäß kennen kann, weiß, daß die sog. Herren „Idealisten“ keine geschworenen Feinde von Orden, Hofkitteln, gahlungsfähigen Kommerzienräthen waren, sondern sie aufzuringeln sich oft sehr schmeichelnde Rühre geben. Er weiß, daß die modernen Künstler gehen und erzt haben, ihrer Ueberzeugung willen, während die „Idealisten“ eifersüchtig wachen, daß die bösen Reueiter ihnen nicht ins Revier kamen.

Sehr wenig erbauet sind auch die Rheinereueiter nachrichtlich, obwohl sie das peinliche Gefühl beengt, gegen den Kaiser eine Ueberzeugung verfechten zu müssen:

In dem ganzen Zusammenhang der Rede können unter jenen Richtungen nur die gemeint sein, die die Antike nicht als bindende Norm anerkennen, die überhaupt, bei aller Verehrung für die großen Schöpfungen der Vergangenheit, meinen, es sei Ehrensache der Künstler, das Beste, Beste, was sie, was die ganze Zeit besetzt, in eigenen Worten auszusprechen, in eigenen Formen zu gestalten — wie die Alten eben es auch gethan zu ihrem Ruhm und zu aller Zeiten Freude und Trost. Und wer gehört zu jenen Richtungen? Oder wer gehört nicht zu ihnen? Böcklin und Veith, Liebermann und Uhde, die alle und alle, die in ihren Vätern wandeln oder ihnen nahestehten, vertreten „moderne Richtungen“. Ob ihre Kunst etwas ist, vor deren unrelativer Beherrschung die Berliner Plastik und die übrige deutsche Kunst sich hüten müsse, das Urtheil über diese Frage legen wir getrost auf die Antike der Nachwelt. Und ebenso das Urtheil darüber, ob die Kunstgelehrten und Schriftsteller, die an ihrem schwachen Theil nach bestem Wissen und Gewissen für das Neue in der Kunst zu gewinnen suchten, sich damit in den Dienst der Antike gestellt haben. — Wenn wir noch hinzufügen, daß mit jenen Worten des Kaisers, in denen er allen übrigen Kulturvätern die ideale Bestimmung abspricht und sie allein bei dem deutschen Volke noch zu finden erklärt, aus politischen Gründen und im Sinne abwägender Gerechtigkeit auf Kritik bezogen müssen, so haben wir das Hauptstück der Rede gesagt, was zu sagen und Pflicht schien. Wäre es nicht der Deutsche Kaiser, der die Rede gehalten, sie müßte freilich viel eingehender analysirt werden.

Ueber den äußeren Verlauf des Festmahls, wobei der Kaiser die Rede hielt, wird noch berichtet: Im Schloß fand eine Abendtafel zu 43 Bedecken statt, zu der in erster Reihe die bei den Werken der Siegesallee beteiligten Künstler, sowie die Leiter der Museen aus Anlaß der Vollendung des Pergamon-Museums geladen waren. Von den Bildhauern erschienen die Herren Schott, Upphus, Boese, Baumbach, Felderhoff, die beiden Wegas, Hertel, Graf Görz-Schlich, Brühl, Cauer, Börmel, Ranzel, Rantke, Magnussen, Göh, Wolff, Pfretschner, Breuer, v. Ledebich, Schaper, Eberlein und Siemering; es fehlten Unger und Kraus, die z. B. in Italien weilten, ferner Calandrelli und Lessing. Zu den Künstlern gestellten sich der Direktor des Staatsarchivs Geh. Rath Köster, der das geschichtliche Material für die Anlage in der Siegesallee geliefert hat, der architektonische Leiter Geh. Rath Spitta und Thiergartendirektor Wittmer. Von den Museen waren der Generaldirektor Schöne und Geh. Rath Kelule von Strabonitz zugegen. Auch die beteiligten Ressortchefs, der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, der Kultusminister Dr. Studt und der Geh. Rabinetsrath v. Lucanus wohnten der Feier bei. Zuerst versammelten der Kaiser und die Kaiserin ihre Gäste in einem prächtigen Säulensaal, wo Cercle gehalten wurde. Ein Relief von Wenzel, die Madonna mit dem Kinde, das der Kaiser dem Künstler in Auftrag gegeben hatte, wurde aufgestellt und der Gesellschaft gezeigt. Das Werk ist in Majolika hergestellt; bemerkenswerth ist es dadurch, daß als Material Thon von Cabinen, der westpreussischen Besitzung des Kaisers, verwendet worden ist. Nachdem das Kaiserpaar etwa eine halbe Stunde mit den Gästen geplaudert hatte, begab sich die Gesellschaft zur Tafel. Nach dem dritten Gange nahm der Kaiser das Wort zu seiner langen, frei gehaltenen Ansprache. Die Rede wurde lebhaft angehört und mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Tafel währte etwa zwei Stunden. Dann

(Er stürzt sich auf eine Seerose, wirft sie zu Boden und gerührt sie in tausend Stücke.) „Das erlebtest! — Endlich habe ich wenigstens eine zerbrochen!“

— Weihnachten am Kaiserhofe. Zum Weihnachtstreffen selbstverständlich alle kaiserlichen Kinder im Neuen Palais ein. Die Schwestern, die nach der ersten Woche auf das schloßliche Fest im Kaiserhofe zu fallen schienen, sind gehoben. Langsam aber stetig hat sich das Befinden der Kaiserin gebessert und im Januar dürften wegen der Traverse um die Kaiserin Friedrich wieder die Repräsentationspflichten an die hohe Frau herantreten. Der Kronprinz ist wieder wohlhaft — aber, wie gesagt, die Kaiserin Friedrich fehlt; war sie auch persönlich im Neuen Palais nicht anwesend, so hatte sie sich doch sehr mit zahlreichen Gaben eingestellt, die ihre Entlassung auf das Festtage ersetzen. Der Kreis der vom Kaiserhofe zu besuchenden Personen vermehrt sich von Jahr zu Jahr, und seine letzte Aufgabe wartet der Kaiserin, welche die Einkäufe meistens persönlich besorgt. Sie fängt mit denselben sehr frühzeitig an und fängt und aufmerksam sind alle ihre Gaben. Jeder Besondere erhält ein persönliches Stück; für einen Rand und bunten Hüter ist die Kaiserin nicht zu haben; es muß etwas Gediegenes sein. Die Bescherung am Kaiserhofe findet bekanntlich am Heiligabend statt; in früheren Jahren begann sie sehr frühzeitig, jetzt ist sie etwas später, da die kaiserlichen Kinder etwas herangewachsen sind. Jedes Kind hat seinen Gabentisch, dessen Mittelpunkt der brennende Tannenbaum bildet, der natürlich bei dem Studiosus Kronprinz Friedrich Wilhelm am größten ist, bei der neunjährigen lustigen Prinzessin

begab man sich in den ersten Saal zurück, wo bei Kasse von Reuem Cercle gehalten wurde. Hierauf verabschiedete sich die Kaiserin mit ihren Damen. Der Kaiser aber führte die Herren nach den Heinrichs-Hallen. Hier zündete sich der Kaiser gemütlich eine Zigarette an und nahm mit seinen Gästen an Tischchen Platz, um bei Bier und Punsch anregend und heiter zu plaudern. Ernst und Scherz wechselten in bunter Fülle. Bald war von gelehrten Fragen die Rede, bald von Kunst und Technik. Zu einer launigen Bemerkung gab ein kleines Gespräch über die wilden Kaninchen im Thiergarten Anlaß. Es wurde erzählt, daß die Thiere sogar schon auf den Marmorwerken der Siegesallee herumspringen, und daß es Zeit wäre, gegen die Plage etwas zu thun; ein bisher schwächlicher Bildhauer meinte, sein Schwiegervater habe eine ganz besondere Art, Kaninchen zu fangen. „Aha“, rief ein jovialer Kollege dazwischen, „so hat er gewiß auch Sie gefangen!“ Natürlich schallendes Gelächter, in das auch der Kaiser aus vollem Herzen einstimmt. Die kleine Episode kennzeichnet die Stimmung, welche bei diesem prägnanten Zusammensein herrschte. Es war schon 1 Uhr vorüber, als der Kaiser sich von seinen Gästen trennte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dez. (Der Bundesrath) wird in dieser Woche noch eine Sitzung abhalten, um voraussichtlich während der Festwoche sich eine kleine Ruhepause zu gönnen. In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde die Konzeption zum Vorkurs der Reichsminister des Bundesraths überwiesen. Unsere früheren Nachrichten, daß dieses Reformgesetz noch vor Ablauf dieses Jahres an den Bundesrath gelangen würde, findet damit ihre volle Bestätigung. Voraussichtlich wird es auch dem Reichstag baldigst zugehen. Von den Aufsichten auf Verrückung des Vorkursgesetzes zeigen sich die Agrarier allerdings wenig erbaut und nach ziemlich überblühten Andeutungen ihrer Organe werden sie dem Abänderungsgesetz die größten Schwierigkeiten entgegen zu stellen versuchen.

— (Der rheinisch-westfälischen Kohlenhandlung) steht der Winter anscheinend zu milde ein. Es hat beschlossen, seine Förderung um 20% einzuschränken.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Dezember 1901.

Ernennungen und Beförderungen. Unter Zurücknahme der Beförderung des Residenten Friedrich Götz von Waden nach Neustadt, wurde Resident Karl Müller in Mannheim zum Bezirksamt Neustadt und Resident August Breunig in Berrich zum Bezirksamt Mannheim bestellt. Eisenbahnbetriebsassistent Karl Hedder in Weisenbach zum Stationsverwalter derselbst ernannt.

Bekanntmachung. Der Großherzog hat den Oberpostdirektionssekretär Dr. Kretzer in Karlsruhe zum Obertelegraphensekretär bei dem Postamt in Baden und den Obertelegraphensekretär Pfister in Baden zum Oberpostdirektionssekretär bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe ernannt.

Die neue Marktordnung und die Mannheimer Gemüsegärtner. Die hiesigen Gemüsegärtner haben in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung beschlossen, an den Stadtrath in der Frage der Abänderung der neuen Marktordnung folgende Eingabe zu richten:

Dem sehr geschätzten Stadtrath beehren sich die Unterzeichneten selbstständigen Gemüsegärtner der Stadt Mannheim folgenden vorzutragen: Wir haben am heute Abend 8 Uhr im Lokal Pfalzd, Lit. T 2 Nr. 18, zu einer geschlossenen Besprechung bezüglich Einigung in ruder Sache zusammengefunden, und unter dem Vorsitz unseres Kollegen, Herrn Georg Schöffs II, die nachstehenden Beschlüsse gefaßt, welchen wir den geschätzten Stadtrath ersuchen, aus Billigkeitsgründen die Genehmigung erteilen zu wollen: 1) Die Einzelgebühren soll gleichmäßig pro Tag und für den laufenden Meter M. 0,20 — zwanzig Pfennig — betragen, was einem Jahresergebnisse von M. 81,20 für den laufenden Meter entsprechen würde. 2) Die Plätze sollen so vertheilt werden, daß die sämtlichen hiesigen Gemüsegärtner in geschlossener Reihe in Aufstellung finden, daß keine Auswärtigen weder „Frischen“ noch „Erdbeeren“ erhalten, d. h. daß für letztere ebenfalls separate Plätze eingeholt werden. 3) Rüge der berechtigten Stadtrath genehmigen, daß wir unsere Stände resp. Schirme in der freistehenden Weise beibehalten dürfen. 4) Wollte von der Erhebung einer Vormerkgebühr für die einzelnen Markttagelänge Umgang genommen werden. — Gründe für unsere vorstehenden Beschlüsse erläutern wir uns, wie folgt, vorzustellen: 1) Die Stadt gibt z. B. den Obsthändlern ihren Stand um die runde Summe von jährlich M. 250,00; dieselben benötigen aber alle Wochentage und die sämtlichen Sonn- und Feiertage zur geschäftlichen Erledigung, während wir nur drei Markttagelänge pro Woche, also nur rund 150 Jahrestage, und das nur je einen halben Tag, unseren Standplatz benötigen können. 2) Ist es von alter Zeit her in Mannheim üblich gewesen, daß die Gemüsegärtner in der Bezahlung des Standgeldes mäßiger behandelt wurden, und daher glauben, dieses Privilegium auch jetzt nicht aus den Händen genommen zu bekommen. — Mit den übrigen stadtrathlichen Beschlüssen erklären wir uns einverstanden, und glauben nun der Stadthebende durch unsere Vorschläge in so weitgehender Maße entgegen gekommen zu sein, daß uns von Seiten des sehr geschätzten Stadtrathes die Genehmigung derselben aus Billigkeitsgründen nicht verweigert werden dürfte. Wir bitten nochmals um geneigte Berücksichtigung unserer Vorschläge und sehen einer baldigen Beschlussefassung in genanntem Sinne gerne entgegen.

Ein bemerkenswerther Rechtsstreit, der namentlich die Aufmerksamkeit der Herren Richter beansprucht, spielt sich gegenwärtig vor dem Amtsgerichte Zweibrücken ab. Am 20. März d. J. spielten

am kleinsten; immerhin ist es ein sehr respektabler Tannenbaum. Der Aufbau findet im Aufschloß statt; daran geht der Bescherung eine Tafel, zu der die Postkassen geladen sind und zu der auch die drei Persönlichkeiten, die mit dem Kaiser in täglichen Verkehr stehen, die Oberst des Militärs, Marine- und Zivilbüros, Generalmajor Graf Hülse-Pascher, Viceadmiral v. Soden-Tibran und Wirklicher Geheimrath v. Lucanus, geladen sind. Ein erhebender Anblick ist es, wenn unter dem im hellen Licht erscheinenden gewaltigen Tannenbaum die kaiserlichen Kinder froh aufjubeln, der Kaiser und die Kaiserin mit freundlichem Gesicht von Gabentisch zu Gabentisch schreiten, den Dank ihrer Kinder entgegenzunehmen; Alles ist von erquickender Herzgenüthe durchweht.

Ein Gehängter, der wieder lebendig wird. In Little Wood, Arkansas, sollte am 6. Dezember ein Mann Namens Hub Wilson, der im vorigen Jahre einen Wächter umbrachte, durch den Sturz vom Leben zum Tode gebracht worden. Zwanzig Minuten, nachdem die Skappe gefallen war, wurde die Leiche abgenommen und in einen Sarg gelegt. Aber ehe der Deckel auf den Sarg befestigt wurde, begann der Körper sich zu rühren. Wilson öffnete die Augen und über seinen ganzen Körper lief ein Zittern. Er wurde ohne Verzug aus dem Sarge genommen und nochmals die Stufen zum Schloß hinaufgetragen. Als man aber auf der Plattform anlangte, wurde der Körper hart, blieb eine Weile so und erstarrte dann. Wilson wurde von den Wägern man genau untersucht und endlich lautete ihre Todeserklärung dahin, daß der Verlebte doch an der Wirkung des Gängens gestorben sei.

zwei Schulkinder in der Schule von Remscheid, und zwar während der Schulpause. Der Sohn des Besagten sprang dem Sohn des Mägers nach hinterher, um die Hände unter den Rücken zu fassen, so daß der Jüngling unter dem Boden fiel und das rechte Bein brach. Er war infolge dessen vom 20. März bis 1. Juli bettlägerig. Der Vater des verunglückten Sohnes verklagte den Vater des andern Schulkindes auf den Betrag von 101 M. 80 Pf. Entschädigung mit der Begründung, der verlagte Vater sei für seinen Sohn haftbar auch während der Schulzeit. Jetzt ist die Frage zu entscheiden: Ist während der Schulzeit der Vater oder der Lehrer haftbar? Größere Kommentare, wie Kulebs, Gollad machen den Lehrer haftbar. Wie auch der Fall entschieden werden möge, unter allen Umständen sind durch jenen die Herren Lehrer vor die Nothwendigkeit gestellt, sich gegen Haftpflicht zu versichern, und es wäre somit eigentlich eine Pflicht der Gemeinden, die Versicherung der Lehrer auf Gemeindelosten zu übernehmen, wie es bei den Lehrern zur Rentenkasse der Fall ist.

Die Kohlen werden billiger. Schon seit längerer Zeit kann man ein langsam Sinken der durch die Standorte viel zu lange künstlich in die Höhe getriebenen Kohlenpreise bemerken. Der letzte milde Winter und andere wirtschaftliche Ursachen haben den Verbrauch dieses Brennmaterials so verringert, daß die fiskalischen Gruben „Königin Luise“ in Oberschlesien sich veranlaßt sieht, mit dem 1. Januar 1902 den Preis pro Tonne um 1 M. herabzusetzen. Auch auf Ruhrkohlen wird ein Abschlag von 50 Pfennig gemeldet. Hoffentlich folgen die Begeben an der Ruhr bald nach.

Kafferpandora B 1, 7a. Die dieswöchentliche Reisetour ist eine sehr interessante Wasserpartie um die Südspitze von Afrika. Niemand sollte den Besuch verpassen. Zur Ansicht ist die ganze Serie höchst lehrreich. In Wirklichkeit aber stellen wir einen Spaziergang unter unseren deutschen Völkern und Wägen einem Wimmel von Palmen vor. Nächste Woche gelangt eine Reise nach Konstantinopel und Athen zur Veröffentlichung.

Ein Ueberfall aus purer Naakluft. In Ludwigsbafen drangen die zwei gerichtsbelannten Tagner Jean und Ernst Köhler in der Nacht des 18. Dezember in freudiger Weisheit, in das Bahnhofsrestaurant beim Uebergang an der Bahnhofsstraße ein und mißhandelten die in dem Häuschen amfessenden Bediensteten Bahnhofsbediensteten und Heizer Küsting in rohester Weise durch Schläge auf die Köpfe und Rücken. Hierzu bemühten sie eine Strahentruhe, eine Schippe und andere Gegenstände, welche sie dort vorgefunden hatten. Nachdem sie an den beiden Bahnhofsbediensteten ihre Wuthen gelüßt hatten, zogen beide Laufbolde siegesbewußt ab.

### Platz, Heuen und Umgebung.

Dagertheim, 19. Dez. Nachdem die hiesige Feuerwehrt am Montag Abend durch die Sturmfluten an den Brandplatz der Witwe Peter Wiffinger gerufen wurde, wo Scheune mit einer Drehmaschine einstürzte, hatte sie gestern Nacht Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen. Es brannte zu gleicher Zeit an 3 Brandplätzen von je a. 150 Meter Entfernung. Zuerst wurde das Feuer bemerkt in der Hofe der Herrn Hermann Soltau, hier fiel die Werkstätte, Abfertigungsbureau, Holzlager und ein Theil fertiger Waaren, ferner die angrenzende Scheune mit Stallung des Herrn Lehnard Gott zum Opfer; hier wurden zum Wohnhause und eine Scheune gerettet. Hierauf hatte sich die Feuerwehr zu vertheilen an die Brandstätte des Herrn Peter Barth 2. und die des Herrn Ernst Grab; da hieß es dann eingreifen, mit Hände hat. Bei Ersterem drangte die reichhaltige Scheune mit Stallung und darf man es als ein Wunder nennen, daß der Stall von Justizhelfern im Werthe von 5—6000 M. dem Tode entging; auch hier wurden die angrenzenden Scheunen links und rechts verschont gehalten. Nachdem man diesen beiden Feuerorten soweit Herr war, hatte die Mannschaft erneuerte Thätigkeit an dem Brandobjekt des Herrn Grab aufzunehmen und wurde auch dieses Haus in Sicherheit gehalten, so daß nur Scheune und der Hintertheil des Wohnhauses vom Erdboden verschwanden. Daß Brandstätte vorliegt, braucht wohl nicht bezweifelt zu werden. Auf den Verlauf der nächsten Nächte darf man gespannt sein.

Gerthal, 18. Dez. Eine unglückliche Thot wurde in letzter Nacht hier verübt, indem in der Wohnung der eine Straußwirtschaft und ein kleinerer betrieblender Wittwe Gutting aus Hambach eingebrochen und dann das Haus in Brand gesetzt wurde. Frau Gutting konnte sich und ihren zwei Jahre alten Anaben nur mit Noth retten. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Auch im Krämerwoonen-Passagen ein Feuer gelegt worden, wodurch auch dieses schwer beschädigt wurde.

Vandau, 18. Dez. Der Plan für den Neubau einer Handelsschule hier ist seitens der Regierung mehrfach solchen Veränderungen unterzogen worden, daß die ganze Bau summe statt der angenommenen 130 000 Mark 200 000 Mark kosten wird. Schließlich hat anstands die Regierung als Vorbedingung die Höhe des Gebäudes mit Rücksicht auf die Größe der vorgelagerten Straße und verlangt eine größere Ausdehnung in die Länge statt in die Höhe. Dies veranlaßte Direktor Herr, den Stadtrath um weitergehende Unterstützung anzusuchen. Seinerzeit war ihm bekanntlich der Bauplan im Aufschloß von 80 000 Mark und ein Vorleben von 30 000 Mark auf zehn Jahre zinslos gegen entsprechende Sicherheit überlassen worden. Heute genehmigte der Stadtrath, daß der Bauplan gegen einen gleich großen an Anordnung und Weisung verlaucht werde, in die Höhe des Gebäudes sein Höhererth ist, und ferner, daß die Darlehen von 30 000 auf 60 000 Mark erhöht werde.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Dienstbotenball“ zu Gunsten der Gesellschaft Deutscher Bühnensängerinnen und des Mannheimer Festtheaterpensionsfonds. Die Vorbereitungen für das, von den sämtlichen Mitglieder unserer Hoftheaters zu veranstaltende Wohlthätigkeitsfest sind nunmehr in vollem Gange und die einzelnen Committee's mit regem Eifer dabei. Einen Abend zu arrangieren, wie ihn in solcher Eigenart und glanzvoller Pracht Mannheim bisher noch nicht kennen gelernt hat. Eine Fülle reispoller Ueberredungen wird am Abend des 23. Januar kommenden Jahres die Schaar der Besucher davon überzeugen, daß man sich keine Mühe verbrühen hat die Ausgestaltung des Festes, im Sinne der Idee, im denkbar besten Umfang und in der besten Art zu fördern. Dem Publikum allein wird es abhängen, daß derartige Feste, die in anderen Städten schon längst geübten feststehende Institutionen, die regelmäßig wiederkehren, geworden sind, auch hier kräftig Wurzel schlagen und das gesellschaftliche Leben Mannheims um einen großen Beziehungspunkt — wie haben deren bis dato nicht gekannt — dauernd bereichert wird. Es gilt vor Allem, daß das Fest in hellen Säulen zu dem Congreß, auf welchem einzig seine Interessen vertreten werden sollen, geführt. Erreicht werden soll die Absicht, daß die Festfeier in allen Kreisen großes Interesse für die Veranstaltung kund und man gerührt für den Kopf, wie wird die feststehenden, um das heitere Bild, das an jenem Abend in die Erscheinung treten soll, auch zu einem lebensvollen, farbenfrohen zu gestalten. Da ist ein Fingerzeig, ein Hinweis auf die Mannschafflichkeit dessen, wie die Wahl des Verandes ausfallen kann wohl schon haben. Nun denn, man erscheint als: Studenten des Gymnasiums, als Schülern der Realschule, der Frauen- und der Realschulen sind ebenso willkommen, wie der Wärter der Kellereister und der Anstalt des Bauern. In dem Schwärzwalden mag sich mit dem freien Wient Wasserwadel ein Gedächtnis gehen; die Gläser der Wälder und die Wälder, die Kinderfrau und das Kindermädchen sind gerade so gerne und freudig zu Goh greben wie die Offiziersburche, der Diener und sein größerer Bedienter — der Kammerdiener. Ob eine Weisheit (Theaterabend) vom fernem Japan, begünstigt am Arme eines Jodas daherkommend, aber der wohlbeliebte Koch der Sennerin vom Hochgebirge in die schneidenden Augen schaut, die Bauerntagd, die Gänge



Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Mannheim.

- Dejbr. Verkündete: 11. Holzarbeiter Gg. Günther und Karol. Hillan. 11. Fabrikarbeiter Hrg. Löfer und Kathar. Korhof. 11. Fabrikarbeiter Gg. Obländer und Aurelia Stein. 12. Scheinermste. Karl Fried und Amalie Fähler. 13. Schlosser Alb. Schmitt und Emma Vohn. 13. Former Karl Knappold und Wilhelmine Fränzinger. 13. Viezfeldweibel Fehr. Luenger und Sofie Fiebler. 14. Fabrikarbeiter Heinz. Seufert und Anna Reg. Hönig. 16. Tagl. Arbeiter Rich. Deyfisch und Barb. Pfeuffer. 16. Schmid Ritol. Lannach und Marg. Reinfeld. 18. Restaurateur Heinz. Hummel und Anna Hagen. 17. Müller Joh. Meier und Theresie Moser. 17. Tagl. Adam Fauder und Mathilde Schner. 17. Friseur Jos. Stauber und Bertha Habel. 17. Metalldreher Karl Johann und Elisabeth Kiefer. Dejbr. Vertraute: 12. Schlosser Heinz. Ruy mit Helene Schindler. 12. Schlosser Karl Müller mit Maria König. 12. Privatmann Leonh. Wagner mit Dorothea Klein. 14. Sigorrenfabrik Dagobert Wobburg mit Ida Köhler. 14. Mauter Heinz. Bauer mit Marie Schmid. 14. Rechtsanwält Otto Cohn mit Helene Hober. 14. Schlosser Joh. Günther mit Hermine Springer. 14. Kaufmann Rich. Febr mit Maria Volender. 14. Metzger Fehr. Knobloch mit Susanna Kling. 14. Schlosser Fehr. Kühner mit Karol. Veder. 14. Fabrikarbeiter Carl Ohlbeiser mit Maria Hrig. 14. Wenderer Hrg. Jos. Hopp mit Elvete Treitz. 14. Ländler und Moler Karl Schreyer mit Eva Hofmann.

Händlerregister. Zum Handelsregister Abth. B. 25. I. D. 3. 26. Firma Mannheimer-Krausener Transport-Gesellschaft in Mannheim wurde eingetragen: 600 Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 17. Dezember 1901 soll das Stammkapital um 2,400,000 M. herabgesetzt werden. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 17. Dezember 1901 wurde dem § 4 des Gesellschaftsvertrages als Art. 1 beigelegt: Die Kapitalien (Amortisation) von 2,400 Aktien der Gesellschaft à 1000 M. Nr. 4001/7000 wird angekauft und ist durch Kauf innerhalb eines Jahres durchzuführen mit der Maßgabe, daß die Zahlung des Kaufpreises erst nach Ablauf des Geschäftsjahres erfolgen kann. 609 Mannheim, 19. Dezember 1901. Gr. Amtsgericht I.

Gewerkschaftsregister. Zum Gewerkschaftsregister Nr. I. O. 3. 8. Firma Kohlen-Gewerkschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde eingetragen: Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 20. November 1901 wurden die §§ 2, 4, 8, 9, 10, 11, 14, 17, 20, 22, 26 und 27 des Statuts geändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Gew. und Verkauf von Kohlen und sonstigen Brennstoffen an die Mitglieder. Bekanntmachung erfolgen im Mannheimer Wochenblatt. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April bis 31. März. 610 Mannheim, 19. Dezember 1901. Gr. Amtsgericht I.

Städtische Straßenbahnen Mannheim. Bekanntmachung. Vom Montag, 23. d. M. ab tritt infolge einer Änderung des Fahrplanes der Linie Waldhof-Hauptbahnhof ein, daß der erste Wagen nach dem Waldhof bereits um 7 Uhr morgens ab Friedriksbrücke nach Waldhof und von da 6 1/2 Uhr nach dem Hauptbahnhof fährt. Dieser Wagen trifft 6 1/2 Uhr am Hauptbahnhof ein. Der übrige Fahrplan erleidet hierdurch keine Veränderung. Mannheim, 19. Dez. 1901. Städt. Straßenbahnamt. J. G. Martin, 10475

Lagerhaus-Vermietung. Das prächtige Lagerhaus im Resthofen, Aufwinger 62, ist auf 1. Februar 1902 zu vermieten. Der I. Stock hat 916, der II. und III. je 1088, das Ganze 2004 qm Lageraum. Anträge wollen innerhalb 14 Tagen schriftlich anbei eingereicht werden. Die Bedingungen sind bei unserer Rechnungsstelle einzusehen. Das Gebäude kann in Verbindung mit demselben vorhandenen Nebenwohngebäude hier begehrt werden. Mannheim, 17. Dezbr. 1901. Gr. Hauptpostamt. D 5. 4. 3. 2. elegant möbl. (mit) 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gefunden ein Kildale mit Hund. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.

Kinderschule Redar-Vorstadt. Weihnachtsbitte. Auch in diesem Jahre wieder richten wir beim Herrn an die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt die herzlichste Bitte, uns durch gütige Gaben in den Stand zu setzen, daß wir bei mehr armen Kindern unserer Kinderschule in der Redarvorstadt eine Weihnachtsfeier bereiten können. Die Nennungen sind zur Empfangnahme von Gaben bereit. 18169 Mannheim, 27. Novbr. 1901. Wichard, Stadtpfarrer, Jungbuschstr. 9. Häfeler, Wäcker am Diakonienhaus. D. W. Walter, C. S. 10 1/2. Frau Rita Schmitt Greiner, F. 7, 205. Frau Ruppert, Parzier 27/29. Frau Reich, H. 7, 25.

Zu Segelgeden geeignet. Nächste Große Badische Invaliden Geldlotterie. zur Unterstutzung hochwürdiger Mitglieder u. deren Angehöriger. Loszahl 25 bis 1. Jan. 1902. 2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrag von Mk. 42000. Hauptlos 20 000. 1. Losgew. 20 000. 2. Gew. baar 5000. 3. Gew. baar 2000. 4. Gew. baar 2000. 100 " " 2000. 200 " " 2000. 500 " " 2000. 1400 " " 4200. Loose à 1 Mark. 11 Loose à 10 Mark. Preis z. Lot 25 Pf. extra, empfiehlt 1899 J. Stürmer, Generalbit Strassburg 1/2.

Wild und Geflügel in großer Auswahl. Prima Bettfedern. Preis zu haben bei 12000 Frau Meudt, L 2, 6.

Prantvoll frische Nudel-Schellfische in allen Größen. Gabeln, Schellen, Rothungen, Seitzungen, Steinbrot, Stuchbrot, Tafelbrot, Rosbrot, Harke, Strohke, Weihnachtskrapfen, Weinstrom, Nordstern. Auf die Feiertage ist ein Maß-Geflügel als: Gänse, Enten, Weiße Borswarden, Gänse, Tauben etc. Vorbestellungen hierauf nehme gern entgegen. Louis Lochert, R. 1, 1, am Markt. Telefon 621. 1899

Ein ausländischer junger Mann sucht per 1. Jan. ein gut möbl. Zim. mit sep. Eing. für 1. u. 2. Person. Offerten erst u. bis 600 a. d. Ort. d. W. Junge beste frischgeschlachtete Hafermast-Gänse versendet portofrei gegen Nachnahme per Vrd. zu 60 Pf. Gg. St. Winger, Weinhandlung, Unterriedel bei Pöhl. 14323

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Am 19. Dezember 1901 alten Stills treten die nachbezeichneten Gütertarife in niederländisch-deutscher Eisenbahnverbindung in Kraft: Teil I, enthaltend das internationale Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr sowie die Ausführungsbestimmungen und Zusatzbestimmungen zu denselben. Teil II, enthaltend allgemeine Tarifvorschriften, Güterklassifikation nach abgabemäßigem Kriterium u. Nebengebühren. Teil III, enthaltend besondere Bestimmungen und Tarifabgaben für den Verkehr zwischen deutschen Stationen westlich Rhein (Thorn einschließl.) sowie niederländischen Stationen einwärts und westlich Stationen andererseits. Von demselben Zeitpunkt ab werden die nachbezeichneten deutsch-russischen Tarife aufgehoben: 1. Der Teil I vom 1. August neuen Stills 1897. 2. Der Teil II vom 29. Oktober alten Stills 1897. 1. November neuen Stills 1897. 3. Die Tabelle III A u. III B vom 1. Januar 1895 alten Stills. 4. Der Anhang zu dem deutsch-russischen Gütertarif (Deutsch-Baltischer Gütertarif) vom 1. November neuen Stills 1897. Exemplare der neuen Tarife können durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen bezogen werden. Die letzteren sowohl wie das bisherige Gütertarifverzei erhalten auf Anfrage nähere Auskunft. 18488 Karlsruhe, den 17. Dezember 1901. Gr. Generaldirektion.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Am 19. Dezember 1901 alten Stills treten folgende Gütertarife für den Niederländisch-Deutsch-Russischen Grenzverkehr in Kraft: a) Gelt 1. Gütertarif für den Verkehr von deutschen und niederländischen Stationen nach den Stationen: Wlawa transit, Station der Warschau-Wlawaer Eisenbahn, Warschau-Wiener Eisenbahn, Thorn transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn und der Warschau-Standardsisenbahnen, sowie für den Verkehr von Alexandrowo und Sodenowice nach deutschen und niederländischen Stationen. b) Gelt 2. Gütertarif für den Verkehr von deutschen und niederländischen Stationen nach den Stationen: Episkopien transit, Station des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg, Posen transit, Station der Warschau-Wlawaer Eisenbahn, Wlawa transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn, Alexandrowo transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn, Thorn transit, Station des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg, und Sodenowice transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn und der Warschau-Standardsisenbahnen. Das Tarifblatt 1 gilt für Belenitshen für den Verkehr mit dem Warschauer Gebiet, während das Tarifblatt 2 in dem aus demselben hervorgehenden Anhang nur für den Verkehr nach und von den russischen Stationen der Linie Gloginow-Wreit-Kowal sowie den östlich, nördlich und südlich dieser Linie gelegenen Stationen zur Anwendung kommt. Durch diese Tarife werden folgende Tarife nebst den dazu ergehenden Nachträgen und Verhängungsblättern aufgehoben: a) der Tarif für den Deutsch-Warower Grenzverkehr vom 20. August alten Stills 1894; b) die Tarife 1 und 2 für den Deutsch-Alexandrower Grenzverkehr vom 1. September neuen Stills 1896; c) der Tarif für die direkte Beförderung von Gütern von deutschen und niederländischen Stationen nach Thorn transit vom 1. September 1896; d) die Tarife 1 und 2 für den Deutsch-Sodenowitzer Grenzverkehr vom 20. August alten Stills 1896 und 1. September neuen Stills 1896; e) der Tarif für die direkte Beförderung von Gütern von deutschen und niederländischen Stationen nach Episkopien, Posen, Plesch und Thorn transit zur Ausfuhr nach Rußland vom 1. Januar 1898. Exemplare der neuen Tarife können durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen bezogen werden, welche letztere auf eingehende Anträge auch nähere Auskunft erteilen. 18487 Karlsruhe, den 17. Dezember 1901. Gr. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen.

Unverändert Weihnachts-geschenk. Eine Sortimentsliste diverser feiner 18910 Flaschenweine u. Liqueure 12 1/2 Flaschen à M. 20.-) incl. Kiste 12 1/2 Flaschen à M. 25.-) incl. Kiste franco jeder Packstation Deutschlands gegen Nachnahme oder Vorauszahlung versendet Ernst Stah, Weingroßhandlung Mittelstraße 12. - Telefon 1591.

Gr. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen. Am 19. Dezember 1901 alten Stills treten folgende Gütertarife für den Niederländisch-Deutsch-Russischen Grenzverkehr in Kraft: a) Gelt 1. Gütertarif für den Verkehr von deutschen und niederländischen Stationen nach den Stationen: Wlawa transit, Station der Warschau-Wlawaer Eisenbahn, Warschau-Wiener Eisenbahn, Thorn transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn und der Warschau-Standardsisenbahnen, sowie für den Verkehr von Alexandrowo und Sodenowice nach deutschen und niederländischen Stationen. b) Gelt 2. Gütertarif für den Verkehr von deutschen und niederländischen Stationen nach den Stationen: Episkopien transit, Station des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg, Posen transit, Station der Warschau-Wlawaer Eisenbahn, Wlawa transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn, Alexandrowo transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn, Thorn transit, Station des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg, und Sodenowice transit, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn und der Warschau-Standardsisenbahnen. Das Tarifblatt 1 gilt für Belenitshen für den Verkehr mit dem Warschauer Gebiet, während das Tarifblatt 2 in dem aus demselben hervorgehenden Anhang nur für den Verkehr nach und von den russischen Stationen der Linie Gloginow-Wreit-Kowal sowie den östlich, nördlich und südlich dieser Linie gelegenen Stationen zur Anwendung kommt. Durch diese Tarife werden folgende Tarife nebst den dazu ergehenden Nachträgen und Verhängungsblättern aufgehoben: a) der Tarif für den Deutsch-Warower Grenzverkehr vom 20. August alten Stills 1894; b) die Tarife 1 und 2 für den Deutsch-Alexandrower Grenzverkehr vom 1. September neuen Stills 1896; c) der Tarif für die direkte Beförderung von Gütern von deutschen und niederländischen Stationen nach Thorn transit vom 1. September 1896; d) die Tarife 1 und 2 für den Deutsch-Sodenowitzer Grenzverkehr vom 20. August alten Stills 1896 und 1. September neuen Stills 1896; e) der Tarif für die direkte Beförderung von Gütern von deutschen und niederländischen Stationen nach Episkopien, Posen, Plesch und Thorn transit zur Ausfuhr nach Rußland vom 1. Januar 1898. Exemplare der neuen Tarife können durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen bezogen werden, welche letztere auf eingehende Anträge auch nähere Auskunft erteilen. 18487 Karlsruhe, den 17. Dezember 1901. Gr. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen.

Angorafelle, Ziegenfelle Teppich-Haus A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6. Bekanntmachung. Zur Verhütung von Störungen im Bezug von Gas und Wasser erlassen wir unsere vereinigten Contingenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zählapparate zu bestellen während der Wintermonate gut zu verpacken und insbesondere die Messer abzugeben in holländischen Manneben, 1. November 1901. Die Direktion der Stadt, Gas- u. Wasserwerk. 13541

Börsen-Restaurant. Von Samstag, 21. Dezember 1901 ab: Bock-Bier-Ausschank. Friedrich Dröll. Inh.: Friedr. Wilh. Dröll. Q 2-1. Mannheim gegr. 1856. Fabrik chirurg.-Instrumente künstl.-Glieder, orthopäd.-Apparate. ABTEILUNG: Tafel-Dessert-Taschen-Rasirmesser, Scheeren engl.-franz.-u. deutschen Fabrikats in reichster Auswahl. Eigene Schleiferei, Vernichtungs-Anstalt. Reparatur-Werkstätte. Telefon 1400. 15771

Turn-Verein Mannheim. Gegr. 1840. Gingsel, Verein. Unsere Abendsübungen finden in der Turnhalle M. G. statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: Abendsübungen: Dienstag und Donnerstag. Turnen der Männerabteilung: Freitag, Samstag und Sonntag. Turnen der Jugendabteilung: Freitag, Samstag und Sonntag. Räumliche Ausstattung: Reichen Müllboden, jeweils 1000 von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Abteilungen A: Montag und Freitag jeweils Abends von 8 1/2 bis 10 Uhr. Abteilung B: Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr. Derzeit ist der Zutritt zu den Abendsübungen der Damenabteilungen nicht gestattet. Sängerverein: Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum 'Rindengarten', R. 3, 1. Anmeldungen befristet Kaufmann in den Verein beziehe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabteilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen. 54549 Der Vorstand.

Grabdenkmäler reichhaltiges Lager. 88854 Gg. Annecker, Bruno Wolf Nachfolger, Bildhauer. Q 7, 12b Mannheim Q 7, 12b. Bei Sterbefällen habe mein großes und reichhaltiges Lager in Sterbekleidern. Douquet, Stranz, Kisten, Särge und Verkleidungen, sowie Reichenoffnungen in allen Größen bestens empfohlen. 8112 Heinrich Bader, S 1, 12. Städt. Sarg-Lieferant.

Grab-Denkmal reichhaltigstes Lager. 77181 C. F. Korwan Bildhauerei am Friedhof neben Gärtner Kooher. Wohnung Q 7, 14b. Kitten Glas, Porzellan etc. etc. nach Bedarf besorgt. 87908 E. L. 15, Schirnlaben.

# CLUB

Mannheim.

Samstag Abend u. 5 1/2 Uhr ab

## Vesper

in Local. 14147  
Helles Bier vom Fab.  
Unzähliges Erfrischen bietet  
Der Vorstand.

## Marien - Waifen - Unfall - Bitte.

Sein Herrmann der Wohlthätigkeit bitten wir die Freunde und Gönner unserer Anstalt auch in diesem Jahre unserer Waifen zu gedenken, damit wir in der Lage sind, den selben ein frohes Fest zu bereiten. Bitte Geben werden dankbar entgegen genommen von J. E. Gurnier, N. 4, 7, 1575

## Bitte.

In der Arbeiter - Kolonie Anstalt wird sich wieder der Mangel an warmen Hosen, Jacken, Mänteln, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken, insbesondere an Schuhen, bemerkbar machen. Die rüchsten deshalb den Mitgliedern der Anstalt an die Herren Bekleidungsleute und Freunde des Vereins die herzlichste Bitte, wieder Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausbesitzer Verwaltungen in Anstalt - Post Bureau und Station Klein - oder an die Central - Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstr. 25, eingeleitet werden. 1898  
Eingekaufte Geben an Geld, der gleichmäßig recht erwünscht sind, wollen an unsere Verwaltung in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeliefert werden.  
Kartende im Oktober 1901.  
Der Ausschuss des Bundesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

## Puppen - Perücken, Haar - Ketten,

Ringe etc. (mit und ohne Goldschläge) werden von ausgeklümmten Haaren nach neuesten Mustern schön und billig angefertigt. 1897

## E. A. Boske,

Herrn- und Damen-Frisur,  
O 2, 1, Paradepl. O 2, 1.

## Werde Gelegenheit.

Größe, Leistung, auswärtige (Ausland) -  
Möbelsabrik  
Lieferung moderner, in  
ablangreicher Ausstattung u.  
Kunst 1897  
Kunst  
Möbel jeglicher Art,  
complete Betten,  
sowie ganze Einrichtun-  
gen gegen monatliche od.  
vierteljährliche Mietzahlun-  
gen ohne Kündigung des  
wichtigsten rechten Preises  
und gewährt volle Garan-  
tie für Solidität der  
Waaren.  
Offerten werden durch  
Vorlegung von Waaren  
erleichtert und sind unter  
C. F. 555 an die Exped.  
des Blattes erheben.

## Neu eingetroffen!

Piano's - Harmonium's  
- Klaviersessel -  
Klavierlampen - Noten-  
ständer (Etagers)  
in reicher Auswahl zu außer-  
ordentlich billigen Preisen.  
R. Güther, B 4, 14,  
Piano-Reparaturwerkstätte.  
Theilzahlungen sind gestattet.

## Corf - Brikets.

Bestes Brennmaterial.  
Angenehme Wärmeent-  
wickelung, für alle Feuer-  
anlagen, auch für Hül-  
fen mit 1/2 Holz vermischt.  
Bei allen Verkaufsstellen und  
direkt von 10099  
Carl Schilling,  
Mannheim, Dammstr. 9.  
Specialität nur für Herde  
heizung  
empfehle ich 80001  
L. Gross,  
Clemenz, Grone Bierstraße 46,  
Im Aufertigen aller Art  
von 98216  
Damenkleider  
empfehle ich billigt  
Kunze Nagel, Meiermachersstr.  
N 7, 34, 4. Stock.

# Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.  
Telephon Nr. 379.

Bureau und Vereinsräume Lt. C 4, 11.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern:  
Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissen-  
schaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufm.-fachwissen-  
schaftlichen Inhalts, Restaurationen.

Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belle-  
tristik etc.

Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, Illustr. Monats-  
schriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch  
der ganzen Welt (51 Bände).

Unterrichtskurse: Handelsfächer, franz., engl., ital., holl.,  
span. und russ. Sprache.

Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermässigte Ge-  
bühren bei anderen größeren Kaufm. Vereinen.

Krankenkasse, eingesch. Hilfskassa. Niedrige Beiträge  
Unterstützung in Nothfällen.

Rechtsberatung, event. unter Mithilfe eines Jurist  
Beratendes.

Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von  
Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche  
Vorthelle beim Abschluss.

Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und  
umgekehrt.

Vergoldungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.

Preisermässigungen beim Grossh. Hof- und  
Nationaltheater - Saalbau-Varieté -  
Apollotheater - Panorama - Badean-  
stalten - Photograph. Anstalten.

Vierteljährl. Beitrag M. 3.- Lehrlinge M. 1.50.  
Näheres im Bureau. 85850

## Sanatorium Gut Waldhof

für nervenkranken Damen und Erholungsbefürhtige.  
Littenweiler bei Freiburg i. Br. (Schwarzwald).  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. Dr. Ernst Beyer.

## J. Richard, Rechtskonsulent, U 3, 10

ertheilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten, Ver-  
träge aller Art, Testamenten, Einlagen u. s. w. 85851

## Deutsche Generalfachschule

Verband Mannheim.

Cigarrenspitzen, zerbrochene  
Cigarren, Cigarrenbänder,  
Staniol, Pläschen, Aufsteck -  
ort, Briefmarken und Glaskörper-  
sche sind erdichtete Sammel-  
gegenstände für das Reichswaffen-  
gesetz.

Der Wahrspruch „Brot Wein  
sind ein Ziel“ möge sich auch hier  
erfüllen und möchten Alle, die  
zu Herz und Gemüth für Wohl-  
thätigkeit haben, sich die kleine Waife  
ehr verzeihen lassen, die beschie-  
ren Gegenstände wie bisher  
an uns gesendet kommen und  
uns zuzuführen lassen zu wollen.

Mit herzlichem Danke nehmen  
wir Gegenstände entgegen oder  
veranstalten die Abholung: J.  
Schnepfmaier, U 3, 14, 1. St.,  
Friedr. Hauer, Einlebung 41,  
J. Borch, 8 u. Waisenbühnen,  
J. H. 1, 11, Ochsenbühnen, Emil  
H. 4, 9, Ochsenbühnen,  
Jean eisenstein, P 2, 16, Bismarckstr. 2, Hartmann,  
U 3, 22, Ernst Bräuer, K 2, 22, Berd. Steinbarth, P 2, 26,  
Franz Kaufmann, S 1, 17, Ph. Groß, K 2, 29, Carl Richter,  
J 3, 7, Ehr. Dief. Gontardstr. 51, Folge Kaufmann Heilm. u. N.,  
Rohmannstr. 21, Vorstände und Frau Carl Arnold, B 2, 1,  
H 4, 27, Nationalstr. 21.

## Lampenschirme

in großer Auswahl. 16390

## C 1, 7. Wilh. Richter, Breitestr.

Machen Sie einen Versuch mit  
Goldene Medaille von Paris 1889.  
Von vielen Aerzten bestens em-  
pfohlen.  
Eigenthümliches Dankschreiben  
des Fürsten Bismarck 1895.  
Gegründet 1863.  
von A. Hellmich in Dortmund.  
Einzig bewährtes Genußmittel bei Magenleiden,  
Appetitlosigkeit, Magenkrampf, schwerer  
Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hä-  
morrhoidal-leiden und Blutreinigung etc.  
Die Bestandtheile des echten Hellmich'schen Lebens-  
bitters sind: Weinspirit 61,00%; Wein 2,60%; Feuchtbl.  
Faulbaumrinde, Alocco-Anis, Schlangenzwiesel je 1,50%; An-  
gellikawurzel, Calmus, Tansygoldkraut, Oliganthuswurzel, Dreifaltig-  
kraut je 2,00%; Korianth 4,00%; Baldrianwurzel, Zitronenwurzel, Zinnkraut  
Eisenvitriol 0,70%; Kardamomen 0,50%; Aloe 1,00%; Honig  
2,30%; Zucker 9,00%. M. 25 Pfg. 15865  
Nur echt zu haben & Flasche zu M. 25 Pfg.  
Allein-Depot für Süddeutschl.: Otto Kettler, Jambuchstr. 25.

## Lebensbitter

Goldene Medaille von Paris 1889.  
Von vielen Aerzten bestens em-  
pfohlen.  
Eigenthümliches Dankschreiben  
des Fürsten Bismarck 1895.  
Gegründet 1863.  
von A. Hellmich in Dortmund.  
Einzig bewährtes Genußmittel bei Magenleiden,  
Appetitlosigkeit, Magenkrampf, schwerer  
Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hä-  
morrhoidal-leiden und Blutreinigung etc.  
Die Bestandtheile des echten Hellmich'schen Lebens-  
bitters sind: Weinspirit 61,00%; Wein 2,60%; Feuchtbl.  
Faulbaumrinde, Alocco-Anis, Schlangenzwiesel je 1,50%; An-  
gellikawurzel, Calmus, Tansygoldkraut, Oliganthuswurzel, Dreifaltig-  
kraut je 2,00%; Korianth 4,00%; Baldrianwurzel, Zitronenwurzel, Zinnkraut  
Eisenvitriol 0,70%; Kardamomen 0,50%; Aloe 1,00%; Honig  
2,30%; Zucker 9,00%. M. 25 Pfg. 15865  
Nur echt zu haben & Flasche zu M. 25 Pfg.  
Allein-Depot für Süddeutschl.: Otto Kettler, Jambuchstr. 25.

## Süddeutsches Kochbuch

von Emma Rohy

2180 erprobte Rezepte. . . . 365 Sympiesettel  
1898 eleg. geb. M. 5.50

F. Nemnich, Buchhandl., Kunststrasse.

## Weihnachtszeichnungen,

sowie Aquarelle

werden prompt fertig gemacht. 16120

## J. Esswein, U 2, 1.

E 4, 1
neben der neuen Börse
E 4, 1

## Linoleum u. Wachstuche.

Ein grösserer Posten Linoleum in 200 cm. breit,  
Linoleum-Läufer in 90 u. 67 cm. breit, Linoleum-  
Teppiche in Grössen 150/200, 200/250, 200/300, 260/310,  
260/360 u. 360/460, Wachstuche, Auflegerstoffe,  
Damen- u. Kinderschürzen (wasserdicht), Gummi-  
Betteinlagen, garantiert echte Hannoversche Continental, Gummi  
u. s. w. verkaufe ich von heute ab zu wirklich staunend  
billigen Preisen.

Es ist einem Jeden die seltene Gelegenheit geboten zu sehr billigen  
Preisen praktische Weihnachtsgeschenke einzukaufen.

**M. Gold.**

Special-Linoleum- u. Wachstuch-Lager

E 4, 1
Ecke Fruchtmarkt,
E 4, 1.

neben der neuen Börse.

## Heussi's „Tannenzapfen.“

Modernste Christbaumzille.

Das Licht wird in die Zille eingedreht.  
Der „Tannenzapfen“ wird nicht, wie alle anderen Baumzillen, mit  
einem unteren, sondern mit jenem oberen Theil an den Baum ge-  
klemmt; der Schwerpunkt liegt daher unmittelbar auf dem  
Zweig, während er bei allen anderen Baumzillen hoch in der Luft  
liegt; die Lichter können daher selbst auf den dünnsten Ästchen  
nicht schief stehen u. nicht tropfen. Die kleinen  
Zapfen verwenden ganz, brauchen nicht aus-  
gespart zu werden. Preis: Dutzend M.  
1.25 gegen Nachnahme oder Vorkaufzahlung.  
Verso pr. Dutzend 25 Btg. 14795

Paul Heussi,  
LEIPZIG 2, Bismarckstr. 4.

Bitte recht zeitig zu bestellen!

In Mannheim bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.  
Händler erhalten bei en gros-Bezug Rabatt.

## Bringt Ollen Seemann

Bittern!

Er ist Da!

Stamm's weltberühmter Kräuter-Feldbitter  
sicherlich Oller Seemann  
Überall erhältlich. 16551  
Verteiler: A. Lang, Mannheim, C 3, 20.

## Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik

Unterhaltungsblatt für die Gebildeten aller Stände.  
Herausgeber: Heinrich Rippler, Berlin.

Morgen- und Abendausgabe.

Beilagen: Unterhaltungsblatt für die Gebildeten aller Stände - Volkswirtschaftliche Beilage -  
Frauenarbeit.

Bezugspreis: Bei den Postanstalten des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns vierteljährlich  
3 Mk., zweimonatlich 2 Mk. 50 Pf., dritter Monat im Vierteljahr 1 Mk. 67 Pf.

Mit direkter Postversendung nach dem Ausland kostet die „Tägliche Rundschau“ einhalb Mark vierteljährlich  
1 1/2 Mark - nach den deutschen Schutzgebieten 10 Mark.

In den einundzwanzig Jahren ihres Bestandes ist die „Tägliche Rundschau“ das ein-  
zigste Blatt der gebildeten nationalen Kreise Deutschlands geworden, und an die geistig  
hochstehenden Leser mit eigenem unbefangenen Urteil wendet sich unser Blatt, nicht an die fäher-  
bedürftige Masse. Der „Täglichen Rundschau“ ist daher auch in immer steigendem Maße der Lohn  
geworden, daß die Gebildeten unserer Nation sie als ihr Blatt anerkennen und aus ihrem Reihen das  
Wort von der Rundschau gemeinsam hervorgegangen ist.  
Probenummern werden sofort nach Bestellung umsonst und postfrei 7 Tage hintereinander  
gesandt von der Geschäftsstelle der „Täglichen Rundschau“ in Berlin SW. 12, Zimmerstraße 7.

## Farbenkasten

Wasser-, Oel-, Pastell- und Porzellan-Farben, sowie  
sämmliche Mal- und Zeichen-Werkstätten bei  
Jos. Samsreither  
O 4, 2, gegenüber Rath'scher Wic.  
16022

## Puppen! Puppen! Puppen!

Unübertroffene Auswahl in  
Puppenköpfen, Puppenkörpern  
Unzerbrechlichen Puppen!  
Holzpuppen, Werfpuppen  
sowie Spielwaaren.

Gelegenheitskauf!

Ein Voden hochinteressanter Puppen-Spielzeugkasten  
16 cm groß mit Schatulle und seiner Perle nur  
Mk. 4.-, solange Vorrath reicht. 16132

**Karl Komers, Mannheim**  
Kaufhaus, N 1, 1. Planen, P 1, 12.  
Größtes Spezial-Geschäft in seinen Spielwaaren.

## Haben Sie

Hunde?  
Hühner?  
Tauben?  
Vögel?  
Kaninchen?  
Pferde?  
Ziegen?  
Fische?  
Pflanzen?

Sind Sie Thier- und Pflanzenliebhaber?  
dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamt auf die  
„Thier-Börse“ Berlin,  
mit ihren sehr werthvollen Gratisbeilagen.  
Die „Thier-Börse“ (15 Jahre) bringt in jeder Nummer  
(ca. 6-7 Hefen) Illustrationen und  
viele wichtige reichhaltige Artikel.  
Man abonniert nur bei der Postanstalt des Reiches  
für 90 Pfg. pro Vierteljahr frei Wohnung.  
Nach Beginn eines Vierteljahres bestellt man!  
Mit Nachlieferung. 00878

**OTTO JANSOHN & Co.,**  
MANNHEIM  
am Verbindungskanal, Tel. 186.

**Sägewerk**  
Anfertigung jeder Art geschnittener Hölzer.  
Lager von geschnittenem u. rundem Holz.

**Hobelwerk**  
Fußböden, Lambris, Verkleidungen, Kehlleisten.

**Thüren-Fabrik**  
Zimmerthüren, fertig und nach Maass.  
Anfertigung von Hausthüren, Vertäfelungen etc.

**Kisten-Fabrik.** 11872

N 1, 3, Kaufhaus **L. Weil** Kaufhaus, N 1, 3  
Uhrmacher - Juwelier  
empfiehlt als 14303

**Weihnachts-Geschenke**

**Grosses Lager in Uhren:**  
Goldene Herren- und Damen-Rem.  
Silberne " " " "  
Nickel- und Stahlgehäuse, nur prima Werke; ferne  
Haus-, Tafel- und Kuckucksuhren,  
Regulateure, Wecker etc.,  
Pariser Pendulen  
Mehrjährige Garantie.  
Wand-Uhren, Küchen-Uhren  
jeder gewünschten Holzart.  
Sämtliche Artikel werden in nur prima Qualität geliefert und zu äusserst billigen Preisen berechnet.

**Juwelen, Gold- und Silberwaaren.**  
**Trauringe.**  
Ferner Ketten aller Art.  
Specialität: Fächerketten jeder gewünschten Ausführung.  
Bestecke in allen Façons, sowie Alfenide unter Garantie.  
Lieferung completer Besteck-Kasten, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art.

Schaufenster-Auslage mit sichtbaren Preisen.

**Weihnachts-Ausverkauf.**  
**Photograph.Apparate**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Fachgemäße Bedienung, sowie Anleitung.

**Drogerie zum Waldhorn,**  
D 3, 1.  
Inh.: Apotheker Gummich.

**Sausapotheken**  
in großer Auswahl billig.  
**Drogerie „zum Waldhorn“, D 3, 1.**  
Inh.: Apotheker E. Gummich.

**Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
zu jedem annehmbaren Preis in:  
**Palmen, Blumen.**

Japanwaaren, Bambus-  
möbel etc. Holztöpfe.  
Korkkübel von 5 Pf. an.  
**Palmenhaus O 4 15. Kunststr.**

**Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb und Lager**  
**W. Landes Söhne**  
Mannheim, Q 5, 4 (Telephon 1163)  
Größtes Etablissement am Platze für  
einfache u. bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.  
Gleichzeitig machen auf unsere reiche

**Weihnachts-Ausstellung**  
in Gebrauchs- und Luxus-Möbeln

aufmerksam und halten grosses Lager in:  
Büffets, Vertikows, Schreib-, Näh-, Rauch- und  
Bauerntischen; Bücher- und Spiegelschränken, Etageren,  
Säulen, Portieren, Teppichen, Vasen, Oelgemälden etc.  
Durch die elektrische Beleuchtung ist die Besichtigung unserer  
sämtlichen Verkaufs- und Lagerräume auch Abends möglich.

**Ohne Konkurrenz**  
in der Parfümerie-Fabrik von  
**Ad. Arras, Q 2, 22,**  
vervollkommnete  
**Riviera-Veilchen.**  
Unhaltend und natürlich haltend, ohne  
schädlichen Geruch, verbindet es unübertreffliche  
Reinheit mit wunderbar lieblichen  
Fernsprecher 1914.  
In eleganten Cartons verpackt, repräsentirt das Riviera-  
Veilchen-Parfüm ein  
**schönes Weihnachts-Geschenk.**

**Abreiss-Kalender**  
in großer Auswahl.  
C 1, 7, Wilh. Richter, Breitestr.

**Ausverkauf**  
aller Arten 15562

**Haus- u. Küchengeräthe**  
**Geschenkartikel**  
wegen Geschäftsveränderung mit  
**20 bis 30 pCt. Rabatt.**

Vernickelte und versilberte Waaren, Bronzen, Figuren, Nippes,  
Etageren, Fantasie-, Luxus- und Kunstgegenstände etc.

**D 1, 13 im Eckhause D 1, 13**  
**Hugo Jonas**  
Grossartige Ausstellung in 7 Schaufenstern.  
**Weihnachts-Geschenke.**

**Ausverkauf**  
aller Arten 15562

**Haus- u. Küchengeräthe**  
**Geschenkartikel**  
wegen Geschäftsveränderung mit  
**20 bis 30 pCt. Rabatt.**

Vernickelte und versilberte Waaren, Bronzen, Figuren, Nippes,  
Etageren, Fantasie-, Luxus- und Kunstgegenstände etc.

**D 1, 13 im Eckhause D 1, 13**  
**Hugo Jonas**  
Grossartige Ausstellung in 7 Schaufenstern.  
**Weihnachts-Geschenke.**

**Haar-Farbe**  
echt und schnell blond, braun und schwarz  
färbend. Unschädlicher denn irgend  
ein Haarfarbstoff.  
empfiehlt **Central-Drogerie**  
**M. Kropp Nachf.,**  
Kunststrasse, N 2, 2.

**Loose**  
zum Besten des Deutschen Vereins  
für  
**Sanitätshunde**  
zu Cöln  
à M. 1.—

**Baden-Badener**  
Pferde-Lotterie  
à Mk. 1.—  
nach Auswärts Porto-Zuschlag 10 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition  
des General-Anzeigers und  
Fittale Friedrichsplatz 5.

**SOMATOSE**  
FLEISCH-EIWEISS  
Hervorragendes Kräftigungsmittel

Hier Somatose besteht aus Kasein mit 2%, Casein in organischer Verbindung.  
Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld

**Seifengalzer „Schneekönig“**

Es ist  
wirklich, völlig  
schön und hat  
sehr süßen und  
keinen Nachgeschmack.  
Zu haben  
in goldenen Packeten  
à 10 St. in den meisten  
den Geschäften.  
Fabrikant:  
**Carl Gontler**  
in Göttingen.

Vertreter für Mannheim und Umgegend:  
**Carl Voegtli, Bäckstrasse 10.**

**FLAGGEN ALLER LÄNDER**  
liefert complet in  
fadelloser solider Ausführung billigst.

**J. GROSS NACHF.**  
(UNH. F. J. STETTER)  
MANNHEIM, F 2, 6.

**Wer in Sachsen inserirt**

benötige vor Allem eine Tages-  
zeitung, welche alle Schichten  
der Bevölkerung gleichmäßig  
durchdringt, in der sächsischen  
Hauptstadt erscheint und die  
größte Abonnentenzahl hat.  
Für diese Voraussetzungen  
treffen auf die sächsische  
Neuzeit, Sachsens und  
Dresdens, die Dresdner  
**„Neuesten Nachrichten“**  
zu. Dieselben erfreuen sich als  
Familien- und Ankerorgan  
einer so allgemeinen  
Beliebtheit, daß sie durch-  
schnittlich in jedem Dresdner  
Hause von 5 Bewohnern  
abonniert sind u. beispiellos  
für sich allein eine intensivere  
Platzverbreitung haben, als  
alle anderen Dresdner Zei-  
tungen zusammengenommen.

**85000**  
Abonnenten.

**Sachsenpolizei-Ordnung**  
ist zu beziehen durch die  
**Dr. H. Haas'schen Druckerei, E 6, 2.**

**Schönes Weihnachtsgeschenk.**  
Liehaber von Phonographen mache ich auf die  
ächten Edison-Apparate u. Walzen aufmerksam; die  
selben sind in ihren Vorzügen unerreicht. Ein Besuch mei-  
nes Geschäftes, wofür ich Ihnen ohne Kaufzwang die Appa-  
rate u. Walzen gerne vorgeführt werden, wird Sie davon  
überzeugen. Empfehle noch:  
Grammophone, Zonophone sowie die berühmten  
Harten u. Concert-Zithern; letztere sind sofort  
ohne jede Noten-Kenntnisse zu spielen. Am Platze bereit  
7000 Stück verkauft.  
**Carl Stammbach F 2, 17.**

**General-Anzeiger**  
für 10390  
**Nürnberg-Fürth**  
Korrespondent von und für Deutschland  
Unparteiisches Organ für Jedermann.  
Täglich 10-32 Seiten Umfang.  
Reichhaltiger Belegstoff!  
Postabonnement Mk. 1.65 vierteljährlich.  
Anlage: 39,000 Exemplare.  
Durchschlagender Erfolg im ganzen nord-  
deutschen Raum.

Anzeigenpreise:  
20 Pfg. im Inseratenblatt 50 Pfg. im Belegblatt.  
Beilagen für die Gesamt-Anlage 129 Mark.  
Verlangen Sie Probe-Nummern.







Welt-Ausstellung Paris 1900 "Grand prix" Höchste Auszeichnung!

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke. Singer Nähmaschinen sind mustergetreu in Construction und Ausführung. Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe. Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben. Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer. Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunstfiderei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunstfiderei. — Lager von Stoffsche in großer Farbenwahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Mannheim, O 2, 10, Kunststr.



Ausstellung Stettin 1901 Goldene Medaille.



Karl Keller, U 3, 1 Uhrmacher U 3, 1. Uhren, Goldwaaren, Uhrketten.

willkommene Weihnachtsgeschenke. D. Mayscheidor, gegründet 1858. Brillen, Zwicker u. s. w. in Gold, Double, Nickel u. Operngläser, Feldstecher, beste Fabrikate. Barometer, neue elegante Muster Reijzeuge. Alles in reichster Auswahl. Niedrigste Preise bei nur besten Qualitäten. Fachmännliche Bedienung. 16561

Geschäfte in Mannheim, K 1, 5, Bernhardshof, Ludwigshafen, Widmannstr. 43 u. Eberh.

Wunderbare Heilerfolge. bewirken die modernen physikalischen Heilfaktoren bei: Gicht, Rheumatismus, Arthma, Schlaf, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Nerven- und Leberleiden, Nistarmuth, Bliesucht, Strophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Nerven, Hinnen, Gesichtspitel, offene Weinschäden, Entzündungen u. s. w. Räderes durch 97611b

B. Langen, P 4, 13. Sprechl. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr. Sonntag u. 9-11 Uhr Prospect gratis.

Verkauf zurückgesetzter Waaren. D 3, 6. MAX WALLACH Telefon 1391. Leinen- und Ausstattungsgeschäft. 78802

Den Nagel auf den Kopf. Liebig's Backpulver. Feinste alle praktischen Hausfrauen, die das trieflichste und seit 27 Jahren bewährte Liebig's Backpulver (D. R. P. A. No. 7402) verwenden. Ueberall käuflich. Meine & Liebig, Hannover, Aelteste Backpulver-Fabrik Deutschlands. 78745

Am 31. Dezember unabänderlich Ziehung der X. Am 7. u. 8. Januar Große Ziehung der

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE mit unübertroffenem Haupttreffer von 30000 Mk. in Dresden. 100000 Mark, 70000 Mark, 30000 Mark, 10000 Mark, 30000 Mark, 30000 Mark. KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde mit 2500 Gewinnen in Werte von 40000 Mk., 10000 Mark, 4000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 23000 Mark. Lospreis nur 1 Mark (19 Stück 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Wabnahme. Generaldebit Alfred van Perlstein & Co. Kaiserstrasse 112, Karlsruhe. 16079

Uhren, Gold- und Silberwaren. Sali Strauss Uhrmacher — Goldarbeiter. F 2, 1 Marktstrasse. F 2, 1

Medicinal-Cognac von Eicker & Hüber, Köln a/Rh. Arztlich empfohlen. 1/1 Flasche M. 3.—, 1/2 Flasche M. 1.75. Zu haben in allen besseren Geschäften. Jede Flasche ist mit der rothen Firmenmarke versehen und trägt die Analyse der amtlichen Untersuchungs-Anstalt von Dr. med. Pflüger-Heusing, woraus ganz besonders hervorgeht. Niederlage bei: M. Kropp Nachf., Kunststraße, N 2, 7. 16223

Krankenweine in allen Preisen bei M. Kropp Nachf. Med.-Drogerie N 2, 7. Kunststrasse

Wegen Umzugs verkaufen wir einen Theil unseres Bestandes von modernen Beleuchtungskörpern zu erheblich reduzierten Preisen. 16161 Stotz & Co., Elektrizitäts-Gesellschaft, m. b. H.

Alex. Frank Köln-Düsseldorf empfiehlt: Feinste Düsseldorfer Burgunder, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schumme-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen. Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche. 1676

Brodhoff & Schwalbe C 1, 9. vorm. H. Dieter'sche Buchhandlung. C 1, 9. Prachtwerke, Klassiker, Romane, Atlanten, Globen, Jugendschriften, Bilderbücher, in allen Preislagen vorrätzig. 15991

Ia. Anthracit-Eiform-Briketts bester und billigster Brand für irische und amerikanische Oefen, liefern zum Preise von Mk. 1.35 per Zentner frei vor's Haus. Allein sowie mit Gaskoaks vermischt, verbrennen diese Briketts nur sehr langsam bei großer Heizkraft, es tritt also eine bedeutende Ersparnis an Heizmaterial ein. Empfehlung ferner: Ia. Ruhr-Gaskoaks, gebrochen . . . à Mk. 1.30 per Centner. Ia. Steinkohlen Briketts, ca. 3 Ko. schwer . . . 1.15 " Ia. Braunkohlen Briketts, Marke B geruchf. . . 1.— per 100 Stück. Ia. . . G. F. —.85 sowie alle Sorten Ruhrkohlen, Ia. Reischrot, ca. 50% Stücke u. ungeschiebte Ruhrkohlen I, II, III, und IV, außerdem Ia. Tannenholz in Scheiten und Kleingewicht, Buchenholz für Porzellandöfen, sowie trockenes Bündelholz zu billigsten Preisen. Telephon 436. F. Grohe, K 2, 12. 96825

Haarmann's Vanillin. Zum Backen u. Kochen. mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch. 1 Päckchen 20 Pfg. 5 75 3 Koch- u. Backescopie, verfasst von Lina Morgenstern, gratis. Bestreuzucker zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg. Diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproduces der Kaffeebohnen des Vanillin, wenn mit Namen Haarmann & Reimer versehen. Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenentzündenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlwieschmeckender, und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten. Generalvertreter: Max Elb in Gredsen. Zu haben in Mannheim bei: Carl Friedr. Bauer, K 1, 8. Fr. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2. Adolf Berger, S 1, 6. Louis Böbel, 2. Quarstr. 2. G. Dietz, O 2, 8. G. Brüder Ebert, G 3, 14. Ph. Gund, D 2, 9. F. H. Schury, Gendarmenplatz, Gieseler & Herschler, vormals M. Heidenreich, H 2. Jacob Harter, N 3, 15. Herm. Hauser, Saubf., O 2, 9. Wilh. Horn, D 3, 16. Jacob Hess, Q 2, 13. P. Karb, E 2, 13. M. Hauptstein, L 12, 13. Karl Kirchheimer, D 6, 6. J. Knab, E 1, 5. Ernst Dammann Nachfolger A. Kahny, Lamsyrstr. 15. Jacob Leichtenhäu, B 3, 11. Louis Lohrer, R 1, 1. Ferd. Schottler, Bolster, Heh. Thomas, D 8, 1. Jacob Uhl, M 4, 9. J. G. Valtz, N 4, 23. Carl Weber, O 3, 5. V. Eichrodt, Drogerie, Mittelstr. J. G. Haaf, G 3, 16. C. Kruß Wee, Nachfolger L. Zeller, Mannheim. Carl Schneider, Q 4, 20. J. W. Hoffmann vorm. A. Lee E 1, 5a. M. Neuhof, F 3, 17. J. Scheufele, F 5, 10. Carl Friedr. Gross, Schwetzingenstrasse 90. Job. Schreiber, T 1, 6a. Pillaten. Jos. Sauer, K 4, 24. Johann Ziegler sen., Trautmannstrasse No. 21. W. Walkenreuther, vorm. A. Geber, P 3, 1. Wilh. Becker, Mittelstr. Gebr. Zipper, P 8, 23/24. Franz Hess, Trautmannstr. Theodor Mihal, K 3, 17. A. Schorer, L 12. Ludwig & Schüttgen, O 4, 1. in Eberbach a/Neckar: Ferd. Krauth. in Käfertal: Erhardt Bauer, in Neckarau: Apotheker Müller, in Ludenberg a/Neckar: Michael Blasas, C L. Stanz, in Neckenheim: Aug. Jericho. Hauptdepôt für Baden, Pfalz u. Reichslande: R. Hermann & Herschel, Mannheim. 15194

Goldene Medaille Paris 1900. Hoehl Kaiser-Blume. Feinster Sect. Gebr. Hoehl, Weinla. B. Vortrater: 76663 J. W. Frey, Mannheim. Frachtbriefe stets vorrätzig: Dr. Haas'sche Druckerei, E. G. 2.

Medicinal-Cognac. 1/1 Flasche Mk. 3.—, 1/2 Flasche Mk. 1.60 empfiehlt 14253 Carl Weber, Luisenring 24. Telephon 662.

Gebrauchte Motoren. Wir haben eine größere Anzahl gebrauchter, jedoch wie neu hergerichteter 16170 Gas- u. Benzin-Motoren besonderer und liegender Anordnung, System Benz von 1-10 PS., die bei Vleserung gebrauchter Motoren zurückgekommen wurden, unter Garantie wie für neue Motoren, preiswerth abzugeben. Coulaute Zahlungsbedingungen. Benz & Co., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim.